

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 26.07.2023

TOP 1 Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse vom 28.06.2023

Es wurden keine nichtöffentlichen Beschlüsse bekannt gegeben.

TOP 2 Bürgerfragerunde

Im Rahmen der Bürgerfragerunde wies eine Bürgerin darauf hin, dass der Fußweg in der Wielandstraße Richtung Güglingen in der Nähe von den Tennisplätzen durch die Arbeiten der GIGA-Netze und der Firma Lorenz beschädigt wurde, sodass ein Spaziergehen, vor allem mit einem Kinderwagen, und Radfahren nicht mehr möglich ist.

Die Gemeindeverwaltung ist bereits mit den Verursachern wegen der Mängelbeseitigung in Verhandlung. Frau Bürgermeisterin Kieninger hat angeboten, die größeren Löcher provisorisch mit Schotter auszufüllen, bis die Firmen den Fußweg wiederhergestellt haben.

TOP 3 Gedenkstein für Kinder von Zwangsarbeiterinnen

Auffallend viele, nur wenige Wochen alte Kleinkinder, sind in der Zeit zwischen April 1944 und März 1945 in Pfaffenhofen in einem geheimnisumwobenen „Hort“ oder „Säuglingsheim“ der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) gestorben.

Zum Gedenken an diese Kinder von zumeist polnischen, ukrainischen und russischen jungen Zwangsarbeiterinnen, die im ganzen Landkreis Heilbronn verstreut, zwangsbeschäftigt waren, wird auf dem Friedhof in Pfaffenhofen ein Gedenkstein errichtet. Dem Antrag einer privaten Initiative in Zusammenarbeit mit dem Zabergäuverein hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zugestimmt.

Geplant ist, die Gedenkstätte auf einer freien Fläche zwischen dem Urnenrestegrab (Ewiges Grab) und den ersten Gräbern aufzustellen. Die Kosten für die etwa 1,45 Meter hohe Sandsteinstelle werden von verschiedenen Sponsoren übernommen, sodass „die Gemeinde nur die Fläche zur Verfügung stellen muss“, erläuterte Bürgermeisterin Carmen Kieninger.

An dem Stein wird eine Bronzetafel befestigt mit den Namen, Geburts- und Sterbedaten der im „NSV-Hort“ verstorbenen 18 Kinder. Eine Bronzeplastik des einstigen Pfaffenhofener, jetzt Güglinger Künstlers und Bildhauers Professor Gunther Stilling, vervollständigt die Gedenkstätte. wst



TOP 4 Masterplan zur Wasserversorgung

Reicht das Trinkwasser auch noch 2050?

Die Trinkwasserversorgung in Pfaffenhofen und Weiler ist bis zum Jahr 2050 nach aktuellem Stand und entsprechenden Zukunftsberechnungen gesichert. Vorausgesetzt die derzeitigen Quellen und Brunnen sprudeln fleißig weiter – auch noch 2050. Dies ist das Ergebnis einer Überprüfung der Wasserversorgungssicherheit, die das Land Baden-Württemberg in Auftrag gegeben und in einem Masterplan zusammengefasst, den Kommunen jetzt vorgestellt hat.

Pfaffenhofen mit dem Ortsteil Weiler hat aktuell 2394 Einwohner. 2050 werden es voraussichtlich rund 2560 sein. Trinkwasser bezieht der Ortsteil Pfaffenhofen zurzeit aus zwei Tiefbrunnen und einer Quelle, sowie durch Bezugsrechte aus der Leitung der Bodensee-Wasserversorgung. Weiler wird vom Zweckverband Obere Zabergäugruppe versorgt.

Entsprechend den steigenden Bevölkerungszahlen wird der mittlere Trinkwasser-Tagesbedarf im Ortsteil Pfaffenhofen von heute 237 Kubikmeter pro Tag auf 273 Kubikmeter pro Tag steigen. Für Weiler wird mit einem Anstieg von 75 Kubikmetern auf 87 Kubikmeter gerechnet. Der Spitzentagesverbrauch klettert in der Gesamtkommune bis 2050 von 419 Kubikmeter auf 532 Kubikmeter.

Aufgrund der Klimaentwicklung ist jedoch davon auszugehen, dass die Eigenwassergewinnung in Pfaffenhofen bis 2050 im Mittel von heute 346 Kubikmeter pro Tag auf 287 Kubikmeter sinkt. In Trockenperioden sogar bis auf 259 Kubikmeter. Für Weiler sehen die Zahlen ähnlich aus: Der Anteil am Eigenwasser des Zweckverbandes sinkt von 88 auf 80 Kubikmeter, in Trockenzeiten auf 72 Kubikmeter pro Tag.

Kritisch wird die Versorgungslage bei einem längeren Ausfall des Eigenwassers aus den Brunnen und Quellen. In Pfaffenhofen kann der mittlere Tagesbedarf dann nur noch zu 92 Prozent gedeckt werden und in Weiler sogar nur noch zu 64 Prozent. Da auch das Trinkwasser aus dem Bodensee nicht unbegrenzt zur Verfügung steht und durch die geplanten Baumaßnahmen des Zweckverbandes erheblich teurer wird, empfiehlt der Masterplan die Erstellung eines Strukturgutachtens mit dem Ziel der Sanierung und der Erweiterung der Eigenwasserressourcen. Hohe Priorität sollten außerdem alle Maßnahmen haben, die zur Reduzierung von Wasserverlusten beitragen.

„Ziel muss auch sein, die Bevölkerung zu sensibilisieren Wasser einzusparen, um Wasserrationierungen in der Zukunft zu vermeiden“, brachte es Gemeinderat Martin Rösinger am Ende auf den Punkt. wst

TOP 5 Projekt „Windkraftanlage Stromberg“

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause seine Zustimmung zum Abschluss des Konsortialvertrags, des Gesellschaftsvertrags und des Nutzungsvertrages für die Umsetzung des Projekts „Windkraft im Stromberg“ erteilt. Die Verträge wurden dem Gremium bereits in seiner Sitzung im Juni von der ZEAG erneuerbare Energien vorgestellt, sodass einem Vertragsabschluss zugestimmt werden konnte.

Die Verträge müssen in einem nächsten Schritt dem Kommunalamt zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach Genehmigung des Beschlusses können die Verträge von der Gemeinde Pfaffenhofen unterschrieben werden. Eine Genehmigung der Verträge wurde der Gemeinde bereits in Aussicht gestellt.

TOP 6 Vorstellung der Ergebnisse des Markterkundungsverfahrens des Landkreises Heilbronn für das dunkelgraue-Flecken Programm

Zu rund 95 Prozent ist Pfaffenhofen flächendeckend mit einem gigabitfähigen Glasfasernetz der Deutschen Gigantnetz ausgebaut. Sogar der Rodbachhof ist dank einer Koordinationsmaßnahme mit der Deutschen Telekom ans Glasfasernetz angeschlossen. Ein paar Adressen gibt es allerdings, die von der Deutschen Gigantnetz eigenwirtschaftlich nicht ans Netz angeschlossen werden.

„Zumeist handelt es sich dabei um Gebäude im Außenbereich“, sagte Bürgermeisterin Carmen Kieninger. Für diese Fälle, auch „dunkelgraue Flecken“ genannt, gibt es ein Markterkundungsverfahren des Landkreises Heilbronn und ein Förderprogramm nach der neuen Gigabitrichtlinie 2.0 des Bundes. Im Rahmen dieses Programms kann der Anschluss dieser Gebäude zu 90 Prozent gefördert werden. Die restlichen zehn Prozent trägt die Kommune.

Um allerdings in den Genuss der Förderung zu kommen, sei vorab eine sorgfältige Planung und umfassende Beratung eines externen Dienstleisters notwendig, erklärte Kieninger dem Gemeinderat. Diese Beratung sei jedoch zu 100 Prozent durch Fördermittel des Bundes gedeckt.

Dem Vorschlag der Verwaltung, die Fördermittel für die Beratungsleistung zu beantragen, stimmte der Gemeinderat zu. Über einen Antrag auf Förderung der nachfolgenden Investitionen wird jedoch erst nach Vorlage der erarbeiteten Ergebnisse durch die jetzt beschlossene Beratung entschieden.
wst

TOP 7 Personalabrechnungsservice

Innerhalb der Verwaltung kam es in den letzten Jahren vermehrt zu einem Wechsel in der Personalsachbearbeitung, sodass notwendiges Wissen für die Personalabrechnung mit den Personen gegangen ist.

Die Bearbeitung von komplexen Personalfällen war somit nur mit Hilfe des Rechenzentrums möglich. Dafür mussten zahlreiche kostenpflichtige Anfragen gestellt werden. Dabei zeigte sich recht schnell, dass die Mitarbeiter beim Rechenzentrum auf einzelne Bereiche spezialisiert sind. Da die Personalfälle oft komplex und zeitintensiv sind, hat die Gemeindeverwaltung daher dem Gremium vorgeschlagen, die Personalabrechnung an Dritte zu vergeben. Dies würde auch eine rechtsichere Bearbeitung der Fälle garantieren. Angebote für ein Personalabrechnungsservice wurden bei den Dienstleistern Komm.one und KVBW eingeholt. Nach einer kurzen Beratung hat der Gemeinderat beschlossen, die Personalabrechnung an Komm.one zu vergeben.

TOP 8 Baugesuche

- Rück- und Neubau eines Daches mit Erhöhung in Pfaffenhofen, Blumenstr. 3, Flurstück 1181
- Rück- und Neubau eines Daches mit Erhöhung in Pfaffenhofen, Blumenstr. 5, Flurstück 1182/1

Der Gemeinderat hat die Entscheidung für beide Bauanträge vertagt.